

# Alles soll blühen in Haar

Barbara Stark gründet Regionalgruppe und die Gemeinde wird erstes Mitglied

Wie im Flug verging dieses halbe Jahr: Für Biene, Hummel, Schmetterling & Co konnten in Haar trotz des regnerischen Sommers neue blühende „Futternäpfe“ geschaffen werden. Im Mai hatte Barbara Stark, Kräuterpädagogin und leidenschaftliche Blüten- und Naturliebhaberin, mit ihrem funkensprühenden Wesen viele Menschen aus der Gemeinde östlich von München für ihre Idee begeistern können und die Regionalgruppe Haar gegründet. Die Gemeinde selbst wurde das erste Mitglied und so kann sich die Regionalgruppe auf die handfeste Unterstützung von Bürgermeister Helmut Dworzak, von Bauhofleiter Hans Steininger und von Umweltreferent Michael von Ferrari verlassen.

In nur sechs Monaten sprießen aus einer reinen Herzensangelegenheit neue Blühflächen – und viele neue Ideen. Zwar hat Haar in den vergangenen zehn Jahren bereits 20 blühende Magerwiesenflächen ausgewiesen, doch gilt es noch viel mehr Grün in blühen-

des Engagement zu verwandeln: Vor Schulen und an Straßenrändern, auf Parkplätzen, am Rande von Äckern oder auf brach liegenden Flächen. Für das nächste Projekt wird am örtlichen Ernst-Mach-Gymnasium der Boden bereitet – zusammen mit den Schülern, Lehrern und dem Hausmeister.

In einem halben Jahr hat die Regionalgruppe Haar schon viel erreicht: Im Frühjahr

wurden im Rahmen von Flächenpatenschaften auf Verkehrsinseln Wildpflanzen eingesetzt, die bereits nur wenige Wochen später mit ihren Blüten Insekten und Bürger erfreuten. Rund 20 Bürger kommen inzwischen regelmäßig zu den monatlichen Regionaltreffen und besprechen, wie und wo Haar noch mehr blühen könnte, und wie die Idee weiter in die Bevölkerung hineingetragen werden kann.

Ein Stand der Gruppe auf der Haarer Künstlermeile im Juli lockte mit einem traumhaften Blumenstrauß, einem buntblühenden

insektenfreundlichen Balkonkasten, einer Nisthilfen-Werkstatt und vielfältigen Informationen ein interessantes Publikum. Es war laut einer Besucherin „der schönste Stand

von allen!“ „Wir haben damit genau das erreicht, was wir gehofft hatten,“ sagt Barbara Stark, „wir konnten viele Fragen beantworten und viele Informationen und Samentütchen weiter geben. Die Besucher

wollen zuhause nachmachen, was sie bei uns erleben konnten.“

So bewegt Blühende Landschaft nun auch viele Menschen in Haar und das ist gut so, denn Netzwerk­tätigkeit braucht viele Gespräche, Zeit und Geduld – so wie es etwas Zeit braucht, bis aus Samenkörnern eine blühende Landschaft entsteht.

Holger Loritz



Bau von Nisthilfen für Wildbienen mit den Schülern aus dem Ernst-Mach-Gymnasium (oben). Einsatz von Wildpflanzen auf Verkehrsinseln im Rahmen von Flächenpatenschaften (rechts).

